

Forscherzeit mit Schülerpaten

Ein Projekt zur Begabtenförderung am Werner-Heisenberg-Gymnasium

Heide (rd) Am Werner-Heisenberg-Gymnasium (WHG) läuft mittlerweile im dritten Jahr ein Projekt zur Begabtenförderung, und seit November gibt es im Rahmen dieses Angebots die neue „AG Forscherzeit“.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, bei Schülern die kindliche Neugierde zu erhalten, individuelles Fragen zu fördern und dennoch alters- und geschlechtsübergreifende Teamarbeit als bereichernd zu empfinden. Jahrgangs- und schulartenübergreifend bietet das Gymnasium daher an einem Nachmittag in der Woche Schülern aus den 4. und 5. Klassen die Möglichkeit, an einem naturwissenschaftlichen Projekt zu arbeiten.

Die Anfrage bei den Grundschulen in der Umgebung durch den Orientierungsstufen- und Projektleiter Andreas Girke traf auf eine so überwältigende Resonanz, dass bei dem Initiator der Eindruck entstand, ein lange schlummerndes Bedürfnis verspürt zu haben. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze wurde jedenfalls um ein Vielfaches überschritten. Und um alle Grundschulen im Umkreis, die Interesse signalisiert hatten, berücksichtigen zu können, mussten diese bei der Auswahl ihrer besonders begabten Schüler schwierige Entscheidungen fällen.

Für die am Ende feststehende Gruppe öffneten die Physiklehrer Burzin und Medrow mit den engagierten WHG-Schülerpaten Cai Dieball und Janika Hoffmann in ihrer Freizeit die Fach- und Vorbereitungsräume. Dort sind die Schüler beim Forschen zunächst nicht an strenge Regeln gebunden, sondern können eigene Ideen und Wünsche und Interessen einbringen: Von physikalischen Instrumenten bis zur Beobachtung der schuleigenen Schlangen können sie spielerisch forschen, experimentieren und ausprobieren. Auf diese Weise bereiten sich die Schüler nicht nur auf die weiterführenden Klassen vor, sondern knüpfen bereits Kontakte untereinander.

Schülerpaten und Lehrkräfte, die an dem Projekt zur Be-



Begabte Schüler können in der AG Forscherzeit Ideen entwickeln und gemeinsam realisieren.

gabtenförderung beteiligt sind, erhielten und erhalten eine einjährige Ausbildung und lernen dabei, was sie für ihre Arbeit mit dieser besonderen Gruppe von Schülern wissen müssen. Wichtig ist, dass der Umgang der Paten mit den begabten

Schülern aufgrund altersgemäßer Nähe, vergleichbaren Denkstrukturen und ähnlichen Erfahrungen im Vordergrund steht und von den Lehrkräften nur unterstützend begleitet werden muss. Die Schüler und ihre Paten entwickeln, erarbei-

ten und realisierten gemeinsame Ideen eigenständig. Die Arbeitsgruppe Forscherzeit ergänzt damit das für Begabte individuellen „Teilspringen“ oder das direkte Vorbereiten auf Wettbewerbe im sogenannten „Drehtürmodell“.